

# Schüler vertritt man nicht mit links!



Beschlossen auf dem Bundeskoordinationsausschuss  
der Schüler Union Deutschlands  
am 18. und 19. Februar 2012  
in Magdeburg

## **Schüler vertritt man nicht mit links!**

Schülervertretungen sind ein elementarer Bestandteil einer facettenreichen, demokratischen und gut funktionierenden Schulpolitik. Durch ihre Möglichkeit, politisch Einfluss zu nehmen und somit auch die Rahmenbedingungen, in denen wir alle während unserer Schulzeit lernen, aktiv mitzugestalten, stellen sie ein wichtiges Gremium für die Interessenvertretung aller Schülerinnen und Schüler dar.

Es muss allerdings stets sichergestellt werden, dass Verantwortung, welche sie damit innehaben, nicht zur Durchsetzung von Zielen oder Ideen missbraucht wird, mit denen sich die breite Mehrheit der Schülerschaft nicht identifizieren kann.

Um eine politische Ausgewogenheit zu garantieren, dürfen die Schülervertretungen der Kreise und der Länder nicht für links- und rechtsextremistische Ideologien und Gedankengut empfänglich sein.

Die Schüler Union kritisiert, dass viele Schülervertretungen auf überschulischer Ebene nicht immer ihrer Verpflichtung, nämlich alle Schüler zu repräsentieren, nachkommen. Dies zeigt sich an den oft ideologisch geprägten und teils sogar verfassungsfeindlichen Beschlüssen, die in Kreis-, Bezirks- und Landesschülervertretungen gefasst werden. Solche Beschlüsse spiegeln nicht die Meinung der Mehrheit wider, sondern nur die eines sehr begrenzten, oft am rechten oder linken Rande der Politik verankerten Bruchteils der Schülerschaft. Dies bedeutet eine Zweckentfremdung der Schülervertretung, die nunmehr für das Durchsetzen ideologischer Ideen und Ziele missbraucht wird, statt die Meinung und Interessen der gesamten Schülerschaft zu vertreten. Die Schüler Union fordert die Direktwahl aller Schülervertreter, um eine effiziente und transparente Schülervertretung zu gewährleisten.

Ein besonders drastisches Beispiel für dieses Phänomen zeigt sich in der aggressiven Offensive von Schülervertretern auf Landesebenen in Verbindung mit Bündnissen wie „Bundeswehr wegtreten“ und „Es lernt sich besser ohne Helm“ gegen die Vorstellung der Bundeswehr durch Jugendoffiziere in der Öffentlichkeit und insbesondere an Schulen. Durch ihre unsachlichen und aggressiven Slogans wie „Kaum Abi – schon tot“ und anderen Offensiven versuchen sie die Informationsveranstaltungen der Bundeswehr bereits im Keim zu ersticken.

In diesem Zusammenhang bekennt sich die Schüler Union klar zu der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr durch Jugendoffiziere und der politischen Bildung durch kritische Aufklärung an Schulen.

Die Schüler Union fordert die Landesschülervertretungen auf, sich auf ihre eigentliche Aufgabe zu besinnen: Der Repräsentation aller Schülerinnen und Schüler und der Vertretung ihrer mehrheitlichen Interessen nach außen. Die Strukturen müssen hierbei transparenter und frei von jeglichem Einfluss durch populistisches oder ideologisches Gedankengut werden. Die aktuelle Verfälschung und Manipulation von Schülerinteressen kommt dagegen eher einem Amtsmissbrauch gleich und verfehlt das Aufgabenspektrum weit. Schülervertretungen müssen die mehrheitliche Meinung und Interessen der Schülerschaft vertreten – nicht mehr und nicht weniger!